Rasche Diagnose

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-460645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Geste des Alltags

Böckli

Einst putzte die Hausfrau mit Lumpen, Klopfer und einem staubigen Pfnüsel,
Heute mit Rhytmik, voll tiefer Empfindung, saugt sie den Güsel.

Gierig

Eisenhändler: „Das ist ein Patentgasofen. Die Fabrik garantiert, daß damit die Hälfte Ihres Gasverbrauches gespart werden kann."

Kunde: „Gut, dann geben Sie mir gleich zwei, dann ist die andere Hälfte auch gespart." *

*

Rasche Diagnose

Junger Mann: „Herr Doktor, mir ist nicht wohl; ich kann nicht essen, ich kann nicht schlafen, ich kann nicht — —"

Doktor: „So sagen Sie ihrer Angebeteten doch, daß Sie sie heiraten möchten." — *

Zügiges Argument

Zwei Schulbuben streiten sich darüber, wie man „Elephant" schreibt. Den Zank beendigt der Eine mit der Bemerkung: „I wirde däk wohl wüsse, wie me Elephant schribt; i ha ämol scho eine gseh im zoologische Garte z'Basu." *

*

Die Alternative

„Würdest Du einen Mann seines Geldes wegen heiraten, Betty?"

„Nein, Molly; der, den ich heirate, muß Geist haben."

„Ja, ich denke, es wird nichts anderes übrig bleiben, wenn Du nicht auf Geld schaust." *

Nicht zu mißverstehen

Ein Strombezüger reklamierte beim Elektrizitätswerk wegen des schlechten Lichtes. Das Werk schickt einen Beamten, um nachzusehen, wo's fehle. „Sie haben doch nicht fortwährend zu klagen?" fragt dieser unter anderm. „Nein," antwortet der Gefragte. „Ich dachte mir's, erwidert der Beamte. „Anlaß zu Klagen gibt es also nur zu gewissen Zeiten, nicht wahr?" „Jawohl; nur nach Eintritt der Dunkelheit", erhält er zur Antwort. *

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 183